

Hochmotiviert eine neue Sprache lernen

Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“ und Gifhorner KVHS bieten Kurs an Grundschule Lessien an

mi Ehra. „Wir haben viel vor. Wir sind voller Energie und wollen schnell lernen, denn wir brauchen bald Arbeit, um uns zu integrieren.“ Ened, der diese Sätze mit Nachdruck und Überzeugung spricht, tut das auf Deutsch. Er ist einer von 23 erwachsenen Schülern, die im Mehrzweckraum der Grundschule Ehra seit dem 11. November an einem kooperativen Deutschkurs der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“ und der Kreisvolkshochschule Gifhorn teilnimmt.

Die Flüchtlinge aus der Notunterkunft auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lessien, sind hoch motiviert. Und sie besitzen durchweg eine

gute Schulbildung. Alle sprechen und verstehen Englisch und die meisten auch Französisch. Ihre Lehrer bescheinigen ihnen, nicht einfach passive Schüler zu sein, sondern sich in den Unterricht mit Fragen und Ergänzungen einzubringen. Am Donnerstag war eine Delegation von jetzigen und möglichen Gestaltern von Deutschkursen in Ehra zu Gast. Hinzu gesellten sich Bürgermeisterin



Vertreter aus Politik und Trägern der Erwachsenenbildung trafen sich am Donnerstag in der Grundschule Ehra. Sie zeigten sich beeindruckt vom Leistungswillen der Flüchtlinge, die Deutsch lernen wollen.

Foto: Michalzik

Jenny Reissig (SPD) und Landtagsabgeordnete Ingrid Klopp (CDU).

Während Reissig die Kurs Teilnehmer dazu ermutigte, auch mal in der Unterkunft

die Ehrenamtlichen auf Deutsch anzusprechen, versprach Klopp, umgehend einzuspringen, wenn sich ein Bedarf auftut. Eingeladen hatte Dr. Kati Zenk von der Bil-

dingsvereinigung „Arbeit und Leben“. Sie betonte, dass die Flüchtlinge sich in Deutschland den Start in ein neues, sicheres Leben wünschen. Allen Beteiligten sei klar, dass der Erwerb der deutschen Sprache der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration über Arbeitsplätze ist.

Zenk: „Sprachvermittlung ist eine Herausforderung, die ausschließlich kooperativ „Hand in Hand“ gelingen kann. So stehen alle Erwachsenenbildungsträger der Region in den Startlöchern, um ihrem Bildungsauftrag gerecht zu werden.“ Daran beteiligt seien auch die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB), das Bildungswerk der Niedersächsi-

schen Wirtschaft (BNW) und das Bildungswerk ver.di. Auch die Evangelische Erwachsenenbildung war durch Carsten Meyer am Donnerstag vertreten. Meyer zeigte die Möglichkeiten und Chancen für den Lehrgang auf. Wichtig sei, ihn mit einer allgemein anerkannten Prüfung abzuschließen. Erstrebenswert sei ein Abschluss auf der Stufe „A 1“. Dass ein solches Ergebnis im ersten Schritt nicht sehr wahrscheinlich sei, dürfe nicht demotivieren: Die Teilnehmer sollten nicht zögern, durch weiteres Lernen in aufbauen den Gruppen ihre Kenntnisse zu erweitern, auch über das Kursende am 19. Dezember hinaus.